

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Hamberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmarie) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Wir Postverordnen: vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Geschiedenen Wiederholungen entzühender Nachsch. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht, Herrn W. Deich, Hauptplatz 4, I. Etod abgegeben werden. Außerhalb Cilli: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 4—5 Uhr Nachmittags. (Nacht-Anstalten werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratsch bereitwillig ertheilt). Schriftleitung: Hauptplatz 20, I. Etod. Sprechstunden des Herausgebers (und Correspondenten): 11—12 Uhr Mittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Werbeanzeigen sind postfrei. — Berichte, deren Verfasser unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 63

Cilli, Sonntag den 6. August 1893.

XVIII. Jahrgang

Pettau hat gesprochen.

Einhellig hat sich die Pettauer Stadtvertretung losgesagt von jener Verirrung, welche die deutschen Kräfte des Pettauer Musikvereines einem slavischen Trutzfeste zu Diensten stellte. Wir beglückwünschen Pettau von Herzen zu diesem Beschlusse.

Zwar hegten wir nicht einen Augenblick einen Zweifel darüber, daß nur in einer unwachen Stunde die Zusage gemacht sein konnte, gegen Wunsch und Willen der überaus wackeren deutschen Bevölkerung unserer Nachbarstadt. Wir kennen ja die schlechende Art unserer nationalen Kampfgegner — wir meinen da nie das slowenische Volk, sondern immer nur die Volksverführer. — Unter der harmlosen Maske eines rein musikalischen Festes naht sich der Versucher, jede politische oder nationale Bedeutung soll ausgeschlossen sein, im Gegentheil, welche rührendes Bild nationaler Versöhnung, brüderlicher Eintracht beider Stämme wird es bieten, wenn slowenische Sänger in der deutschen Stadt Marburg in einem deutschen Locale unter den Klängen der deutschen Musik singen, sich vergnügen und tanzen werden! Solche und ähnliche Redensarten mögen wohl angewendet worden sein, um die Zusage der Musik zu erschleichen und nur zu leicht mögen Einzelne der Bethörung unterlegen sein.

Gar bald aber erkannte man die Falle, in welche man gerathen war. Nachdem einmal die Musik der kerndeutschen Stadt Pettau gesichert war, ließen unsere biedereren Gegner die Maske fallen; wozu auch länger Komödie spielen, die eigenen Leute könnten ja über den Charakter des Festes irre werden und die Redlichkeitstüpfel wird die deutschen Musikanten von Pettau doch binden, ihr Wort zu halten, selbst wenn ihnen die Augen geöffnet werden, selbst wenn sie erkennen, daß sie zum Hohn- und Triumphgeheul über die dummen Deutschen die Begleitung leisten sollen. Man lese nur die slowenischen Blätter! Von den Ufern der Adria bis zu den kroatischen Bergen, aus dem weißen Laibach und aus dem oberen Santhale werden die Schaaren zusammengerufen, um den Siegeszug in die bisher unerschütterte größte Pflegetstätte deutschen Bürgerthums zu halten und daselbst ein tricolores Siegesfest zu halten. Welcher Uebermuth, welche Herausforderung! Gibt es denn keinen anderen Flecken im Gebiete der Alpenkroaten, wo sie ihrem nationalen Sangesbedürfnisse genügen könnten? Nein, nein! Nicht das ist es. Nicht darum haben sich vor drei Jahren die Sokolisten in Cilli zweifelhafte Lorbeeren geholt, nicht darum will man heute den Gambiriusaal in Marburg entweihen, weil etwa kein anderes Plätzchen zu finden wäre,

auch darum nicht, weil etwa ein inneres Culturbedürfnis die Herrschaften nach den civilisierteren Heimstätten deutschen Gewerbestrebes zieht. Nein! Zum Troz und Hohn der um ihre Nationalität schwer ringenden Deutschen soll da unter dem Schutze der Behörden die slavische Fahne entfaltet, es soll demonstrativ gezeigt werden, daß die Deutschen nur Eindringlinge auf slavischem Boden seien, daß auch die Städte ihnen gehören, daß sie alle slavisch gemacht werden sollen. Jedes solche Fest soll symbolisch die slavische Eroberung bedeuten. Und die Deutschen sollen dazu aufspielen!

Wahrlich man könnte darüber lachen, wäre die Sache nicht so traurig. Wir wissen nicht, was die Pettauer Musiker machen werden, wir halten es zwar nicht für möglich, daß sich auch nur ein deutscher Mann zu solchen Narrendiensten herabwürdigt, daß er sich dem Mitleid, wenn nicht der Mißachtung seiner Volksgenossen preisgibt; aber mag auch ein falsches Pflichtgefühl, falsch, weil eine durch Vorpiegelungen erlittene Zusage niemals bindet — mag auch welches Motiv immer die Musikanten nach Marburg führen: Pettau selbst und seine Bewohner haben sich wacker gehalten, sie trifft keine Verantwortung, und kein Deutscher des Unterlandes empfindet tiefer als sie die Schmach, welche ihnen zugebracht war. Was in ihren Kräften stand, thaten sie, um diese Schmach abzuwehren.

Umschau.

Zur slowenischen Sage schreibt man der Deutschen Wacht: Daß unsere slowenische Landbevölkerung, wenn sie bei Aemtern oder sonst an öffentlichen Orten erscheint, aus eigenem Antriebe mit nationalen Schullen sich niemals hervorthut, sondern, daß dieses, wenn es vorkommt, stets nur über unmittelbare Aufreizung seitens gewissenloser Heger geschieht, ist wohl schon längst bekannt. Nicht überall bekannt ist es, daß an diesen Aufregungen die slowenische Geistlichkeit Theil nimmt. Daß dem so ist, lieferte uns am 2. d. M. einen neuen Beweis der gegenwärtig mutmaßlich in Marburg befindliche Kaplan Sket, welcher am Cillier Bahnhofe erschienen war, um mittelst des Gemischtenzuges einen Ausflug nach Grobelno zu machen. Da gleichzeitig auch einige Landleute behufs Lösung der Fahrkarten in der Bahnhofhalle erschienen waren, so ließ sich der hochwürdige Herr die Gelegenheit nicht entgehen, die Leute öffentlich und eindringlich zu belehren, die Fahrbillete ja nicht deutsch, sondern slowenisch zu begehren, man müsse überall nur slowenisch sprechen. Der Herr Kaplan zeigte den Vorgang denn auch praktisch, indem er zur Casse hintrat und laut rief: Grobelno, drugi razred. Da indeß die Landleute den Herr Kaplan beim Öffnen der Fahrkarten nicht nachahmten, sondern diese in ihrer gewohnten Art und Weise begeherten, so haben sie an dem Vorgange des Herrn Kaplan offenbar keinen Gefallen gefunden.

Pettau. In vertraulicher Sitzung hat der Gemeinderath auf eine Interpellation des jenseitigen Stadtraths beschlossen, daß jene Musiker der Stadtcapelle, die sich in Gemeinbediensten befinden, bei dem slowenischen Sängerkongresse am 6. August in Marburg nicht spielen dürfen, mitbringsfalls sie aus dem Dienste entlassen werden. (Siehe Leitartikel.)

Karl Morre ist im Lebnitzer Wahlbezirk mit großer Mehrheit zum Reichsrathsabgeordneten wiedergewählt worden. Die Deutsche Wacht hat an diesem Ergebnis nicht zweifelt und freut sich, von dieser ehrenvollen Vertrauenskundgebung Kenntnis geben zu können. Nur in Straß, Murek, Deutsch-Landsberg und Stainz erhielt der Gegenkandidat, Herr v. Pistor die Mehrheit. In allen andern Wahlorten siegte Herr Morre; in Gnas wurden ihm sogar sämtliche Stimmen zuerkannt. Wir veröffentlichen nachstehend ein Verzeichnis der einzelnen Wahlergebnisse. Es wurden abgegeben: Im Wahlorte Lebnitz 118 Stimmen, davon erhielt Karl Morre 95, Egon v. Pistor 23 Stimmen; in Ehrenhausen Zahl der abgegebenen Stimmen 34, Morre 32, Pistor 1, außerdem 1; Straß 32, Morre 7, Pistor 25; Wildon 75, Morre 60, Pistor 15; St. Georgen 27, Morre 23, Pistor 4; Radkersburg 108, Morre 96, Pistor 12; Murek 78, Morre 9, Pistor 69; Gnas 40, alle Morre; Gribwald 52, Morre 16, Pistor 36; Arnfels 42, Morre 23, Pistor 19; Deutsch-Landsberg 56, Morre 26, Pistor 29, außerdem 1; Schwanberg 39, Morre 37, Pistor 2; St. Florian 37, Morre 36, Pistor 1; Voitsberg 126, Morre 101, Pistor 25; Köflach 83, Morre 51, Pistor 32; Stainz 73, Morre 2, Pistor 71; Gesamtstimmen 1020, Karl Morre 654, Pistor 364, außerdem 2. Nach erfolgter Wahl erschien der Reichsrathsabgeordnete auf Einladung seiner Freunde in Lebnitz, wurde am Bahnhof empfangen und bei einem Festmahle gefeiert, wobei Morre betonte, Niemand könne ihm vorwerfen, daß er je des Bürgers und des Bauers vergessen habe. Außerdem hat Herr Morre folgendes offene Schreiben erlassen:

An die geehrten Wähler des Reichsrathswahlbezirks Lebnitz!

Allen verehrten Wählern, welche mir bei der heutigen Wahl neuerdings den Beweis ihres Vertrauens gegeben haben, sage ich hiemit meinen besten Dank. Da ich mir, wie an alle Wahlorte mitgetheilt worden ist, rücksichtlich der Wahl des Clubs, dem ich beizutreten gedachte, vollkommen freie Hand bewahrt habe, so ist dieser Vertrauensausdruck umso höher anzuschlagen. Dafür verspreche ich, daß ich den Grundfragen, welche am slowenischen Parteitage in Graz am 15. Februar 1891 als Parteiprogramm aufgestellt worden sind, treu verbleibe, die Rechte der Deutschen in Oesterreich muthig wie bisher vertheidigen und fest und entschieden wie immer für die Rechte des Bürgers, des Bauers, des Beamten- und Lehrerstandes, welche Stände ja die Grundpfeiler des Staates und der heutigen Gesellschaftsordnung bilden, unentwegt einstehe werde. Ich bin fest davon überzeugt, daß ich gegenüber dem Wahlergebnisse des Jahres 1891 eine namhafte Stimmeneinbuße erlitten habe, allein nachdem mir von keiner Seite, auch von meinen Gegnern nicht, der geringste Vor-

wurde gemacht werden konnte, daß ich mein im Jahre 1891 gegebenes Versprechen nicht voll eingehalten hätte, so bleibt mir noch immer ein hochgehender Beweis, daß die übergroße Mehrzahl aller Wähler dieses Wahlbezirks mir vertraut. Ich sehe mich daher zur Ausnahme der Wahl verpflichtet, und zwar umsomehr verpflichtet, als ich erst über eindringliches Ersuchen des Vorortes Lebnitz und der Wähler von Ehrenhausen, Gnas, Voitsberg und Wildon mich zur Wiederannahme des Mandates bereit erklärt habe; deshalb sehe ich mich aber auch veranlaßt, allen jenen Wahlorten zu danken, die mir sofort nach Niederlegung des Mandates ihr Vertrauen ausgesprochen und erklärt hatten, in der Majorität ihrer Wähler unbedingt nur für mich einzustehen.

Feldkirchen, 3. August 1893.

Karl Morre.

Die Entdeutschung der Ortsnamen. Die Leser der Deutschen Wacht erinnern sich unseres Aufsatzes, in dem die fortschreitende Entdeutschung der Ortsnamen in Oesterreich nachgewiesen wurde. Als ein neuer Beleg hierfür mag folgender Bericht gelten, den die Tagespost aus Marburg erhält: Von einem hiesigen öffentlichen Amte wurde vor einigen Tagen ein Amtsbrief unter der Adresse „An das Gemeindefam Altmarkt,“ im Bezirke Pettau, abgefordert. Nun kommt aber dieses Schreiben an das betreffende Amt wieder zurück mit der Bemerkung, daß dieser Ort unbekannt dortselbst sei. Dieser Amtsbrief enthielt ein slowenisches Schreiben des Gemeindefamtes „Tergovio,“ dem ein zu bestätigender Schein beilag, welcher nun wieder dahin zurückgesendet wurde. Im Ortsrepertorium des Herzogthums Steiermark, herausgegeben von der k. k. statistischen Centralcommission, steht nun auf Seite 98 Bezirkshauptmannschaft Pettau, Ortsgemeinde „Altmarkt“ (Tergovio). Es kam also in diesem Bezirke kein anderer Ort Altmarkt sein, oder soll bei den betreffenden antretenden Beamten, die mit der Uebersetzung dieses Schreibens zu thun hatten, der ursprüngliche deutsche Name Altmarkt, der nun den neuslawischen Anstrich Tergovio hat, schon ganz in Vergessenheit gerathen sein?

Ein Rubensstück. Die Lorbeern, welche sich die Schänder des Anastasius Grün-Denkmal in Laibach geholt haben, scheinen den Reid einiger slawischer Brüder in Mähren erweckt zu haben. Wie man aus Slavikowiz meldet, wurde an dem bekannten auf freiem Felde stehenden Denkmale Kaiser Josefs, welches denselben, den Pfug eines mährischen Landmannes führend, darstellt, ein Act rohesten Vandalismus vollführt. Aus dem schmiedeisernen

Eichenkranz, durch den sich die Tscheden der Slavikowitzer Gegend getroffen fühlten und der die Hauptseite des Monuments schmückte, wurden viele Eichenblätter und Eichen gewaltsam herausgerissen und von einer diesen Kranz schmückenden Widmungsschleife die Worte abgebrochen: Dem unvergeßlichen Volkskaiser.

Schwarzrothgold. Wie Drahtnachrichten melden, wurde dem Turnverein in Kornenburg verboten, die schwarzrothgoldene Fahne zu führen. Die Deutsche Wacht hat schon vor einigen Monaten nachgewiesen, daß unsere deutschen Farben von den österreichischen Truppen im Kampfe gegen Preußen getragen worden sind, daß sie dem Hause Habsburg gehören und auch heute noch vom Kaiseradler getragen werden. Damals handelte es sich um die Widerlegung eines Angriffs im slavisch-clerikalen Blatte von Marburg. Heute scheinen schon einzelne Staatsbehörden den Standpunkt dieses Blattes zu theilen. Es ist weit gekommen!

Eine wichtige Erklärung. Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines sendet uns nachstehendes Schriftstück: **Geehrte Schriftleitung!** Wir erfahren, daß die Verläumdungen über angebliche Bezüge der Ausschußmitglieder des Deutschen Schulvereines noch immer nicht zur Ruhe gelangen. Es mag sein, daß es Leute gibt, die ihre niedrigen Denktungsweise nicht begreifen, daß eine solche Arbeit, wie sie diese Ausschußmitglieder zu besorgen haben, nur aus Liebe zur Sache und aus nationalem Pflichtgefühl übernommen wird. Aber so viel Verstand sollte doch allwärts vorhanden sein, um zu begreifen, daß jene hervorragenden und sachkundigen Personen, die als Aufsichtsräthe des Deutschen Schulvereines dessen alljährlich veröffentlichte Rechnungen prüfen und als richtig bestätigen, ihren Namen nicht unter eine falsche Rechnung setzen werden. Und aus unseren Rechnungen ist ja doch deutlich zu ersehen, daß die Ausschußmitglieder unseres Vereines nicht einen Kreuzer beziehen. Nicht zu verwundern wäre es aber, wenn dieselben endlich die Geduld verlieren würden, für ihre mühsolle und opferwillige Arbeit noch allerhand Verächtilichungen beschränkter Köpfe ausgesetzt zu sein. Wir fügen bei, daß unser Obmann vor Jahren, um solchen Gerüchten ein Ende zu machen, wegen einer ähnlichen ihn betreffenden Aeußerung beim k. k. Bezirksgerichte in Mürzzuschlag eine Ehrenbeleidigungsklage einbrachte, und daß der Verbreiter des betreffenden unwahren und ehrenrührigen Berichtes, sowohl von dem genannten Bezirksge-

richte als auch über Berufung des Beklagten von dem k. k. Kreisgerichte Leoben wegen Ehrenbeleidigung verurtheilt wurde. Wir können aber jedoch nicht unsere Zeit damit verschwenden, einen jeden Verbreiter solcher alberner Gerüchte in der ganzen Monarchie vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen.

Die tschechischen Straßentafeln in Prag. Da in der letzten Zeit zahlreiche belebte Straßen und Gassen in Prag mit rein tschechischen Gassenaufschriften versehen wurden, so richtete der Deutsche Verein in Prag eine Beschwerde an die Statthalterei. In derselben heißt es: In der Uebersetzung, daß die Statthalterei in Wahrung des staatlichen Aufsichtsrechtes über die Gemeindeangelegenheiten insbesondere nicht dulden wird, daß die in früheren zwei Beschwerden angerufene behördliche Entscheidung über die Zulässigkeit und Ermäßigung des bezüglichen Beschlusses der Prager Stadtvertretung vorgegriffen und dieser Beschlusse zur vollendeten Thatfache geschaffen werde, stellt der Verein die Bitte, der Statthalter möge im Sinne der beiden früheren Beschwerden gegen das gegenwärtige Vorgehen der Prager Stadtvertretung, insbesondere aber die Durchführung des bezüglichen Beschlusses derselben insofern unterlassen, bis über die vom Deutschen Verein in Prag eingebrachten Beschwerden rechtskräftig entschieden sein wird. Die Beschwerde weist auch auf den Erlaß der Laibacher Landesregierung hin, erinnert an die vielfachen Zurücksetzungen und Bedrückungen der Deutschen in Prag und führt an, daß das Verschwinden der seit jeher doppeltsprachigen Gassenaufschriften eine flagrante Verletzung der Rechte und Interessen der Deutschen Prags und des ganzen Landes bedeute.

Die Heeresprache.

Die Sprachenfrage in Oesterreich-Ungarn verwickelt sich immer mehr. Das Wort: Gleichberechtigung war seinerzeit rasch ausgesprochen worden, die Folgen werden jedoch immer empfindlicher. Es ist noch gar nicht abzusehen, wann der Zurückdrängung der deutschen Sprache auf allen Gebieten der Habsburger Monarchie ein Ziel gesetzt werden soll. Als der Ansturm der nichtdeutschen Sprachen gegen die deutsche schon bedeutende Erfolge aufwies, schien es, als ob wenigstens die deutsche Heeresprache in dieser Brandung ein unerschütterlicher Fels bleiben sollte. Auch das hat sich nicht als richtig erwiesen. Die chauvinistischen Parteien in Ungarn drängten unablässig auf einen ausgedehnten Gebrauch der ungarischen Sprache im Heere und im Verkehr desselben mit den ungarischen Behörden, und noch jede ungarische Regierung

Schloß Brunnsee.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Anziehend durch die Art der Malerei und die eigenartige Mode der Zeit ist noch ein Bild Franz von Neapels mit seiner Gemalin, die Herzogin von Berry, ein blondhaariges Kind mit offenem, freundlichem Ausdruck in ihrer Mitte, und dann ein schönes, eigenthümlich gemaltes Bild der Kaiserin Maria Theresia, mit den geistreichen Zügen, der prachtvollen Gestalt, und den seelenvollen Augen, die allen Bildern dieser seltenen Künstlerin so hohen Reiz verleihen. Es mag dies mit heimatischen Erinnerungen reich geschmückte Gemach ein Lieblingsaufenthalt der Herzogin gewesen sein — ihr eigener Fleiß hatte in mühsamer Stickerie die Möbel und Portièren darin geschaffen und zum erstenmal begegnet man hier dem Wappen der Luchesi-Palli, vereint mit jenem der Bourbons, während die Parkets beider Salons die Lilien von Frankreich durchziehen.

Anstoßend an dies freundliche Familienzimmer hatte die Herzogin ihre Bibliothek angebracht: ein kleines, lauchiges Gemach, das ihr gleichzeitig als Arbeitszimmer diente und wo sie in ihren letzten Jahren den größten Theil des Tages zubachte. Während der bedeutendste Theil der Bibliothek auf einem langen

Corridor untergebracht ist, wo sich unter Anderem auch eine interessante Sammlung der französischen Staatszeitung, des Moniteur, von 1795 bis auf die heutigen Tage befindet, enthalten hier die schön geschnitten, hohen Kästen fast nur französische Bücher, dann noch einen kleinen Theil italienischer und englischer, während die deutsche Literatur aus dem Arbeitskreis der Herzogin verbannt zu sein schien. Sie mag sich viel und mit Vorliebe mit Staatswissenschaftlichen beschäftigt haben, denn hier fehlt kein Name, berühmt in Memoiren und diplomatischen Schriften. Einen eigenthümlichen Gegensatz zu joch ernster, strenger Beschäftigung bildet die kleinliche Eitelkeit der einst gefeierten Frau, die zu den Zeugen ihrer gebiegenen Bildung auch ihren in Marmor gemeißelten Fuß, ihre in Stein und Bronze verewigte Hand hinstellte, eine Hand mit gebrängter, kraftvoller Form, die erst schön wird mit den feinen Linien der schmalen, zartgeformten Finger. Von dem hohen Fenster schweift der Blick über die grüne Fläche des Parks und der angrenzenden Wälder — hier liegt das Buch, indem sie zuletzt gelesen, hier steht ein kleiner, von ungeübter Kinderhand gestrichelter Arbeitspfeiler, der ihr besonders wert gewesen — es liegt wie ein Duft lebendigen Lebens über der stillen Stätte, die manche einsame Stunde, manches Zurückgehen in die nie vergessene Vergangenheit gesehen haben mag!

Denselben Character trägt auch ihr Schreibzimmer, dessen Wände reich bedeckt sind mit Familienbildnissen und zahllosen gemalten Erinnerungsstücken. Den Schreibtisch bedeckt eine Fülle von Souvenirs, stumme verschlossene Zeugen, die nichts verrathen aus ihrer reichen vergangenen Geschichte; — drei Büsten des Grafen Chambord hat seine Mutter hier bewahrt — den Knaben mit selten schönem, genialen Gesicht, den Jüngling von vielleicht 20 Jahren mit seinen, geistvollen Zügen und endlich den Mann, stark und finster geworden, doch noch immer die feinen Linien der Jugendzeit bewahrend. Als Mittelstück über ihren Schreibtisch hatte die Herzogin ein Familienbild aus Neapel gewählt, ihren Vater vorkellend mit seiner zweiten Gemahlin und allen seinen Kindern. Die Gruppe des fein ausgeführten Bildes ist auf einem Balcon festgehalten, mit dem Blick auf das blaue Meer; des Königs erste Gemalin steht im Hintergrund, ein vorübergleitender Schatten, der das Glück der Lebenden belauschen will. Festsitzend ist hier noch ein interessantes altes Porträt, welches der Kaiser Ferdinand, der große Sympathien für die Herzogin hegte, dieser zum Geschenk gesandt und in welchem man die österreichische Erzherzogin Marie Antoinette vermutet. Das Bild ist reizend — eine sitzende, freundlich schlankte Gestalt, die feinen Hände im Schooße träumend gefaltet, das reich gepuderte

war bemüht, sich die Dränger dadurch vom Halse zu schaffen, daß sie für deren Forderungen eintrat. Die fortwährende stramme Magyarisierung im Reiche der Stefanskronen schuf aber auch nach und nach Verhältnisse, welche jetzt selbst von Einfluß sind auf Heer und Heeresverwaltung und die Beziehungen derselben zu den Behörden und Einzelnen im Lande. Das politische Uebergewicht Ungarns machte sich endlich auch beim Kriegsminister geltend, und wir sahen in den letzten Jahren nur ein unausgesetztes Zurückweichen desselben vor den Angriffen des ungarischen Ueberschwanges. Wenn derselbe, kaum daß seine letzten Wünsche erfüllt wurden, schon wieder neue erhebt, so vertheidigt sich jetzt der Kriegsminister schon nicht mehr mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten der Unmöglichkeit, welche den neuen Forderungen entgegenstehen, sondern mit der Antwort: Ja, warum haben denn das die Herren nicht gleich gesagt, warum haben Sie denn diese Forderung nicht schon längst erhoben?

So ungefähr lautet die Entschuldigung, welche aus militärischen Kreisen stammend, im *Wiener Lloyd* zu lesen ist, weil sämtliche Behörden des Heeres noch nicht angewiesen wurden, Zuschriften an die ungarischen Gemeindegemeinschaften überhaupt nur in ungarischer Sprache abzufassen. Warum habt Ihr das noch nicht verlangt? sagt jene Entschuldigung. Der Kriegsminister hat Alles verfügt, was die Resolutionen der ungarischen Delegation in den Jahren 1892 und 1893 von ihm verlangten; die neueste Forderung wurde in jenen Resolutionen nicht erhoben — soll der Kriegsminister mehr bewilligen als verlangt wird? Der Chauvinismus wird in Folge dieser Entschuldigung gewiß nicht faul sein — klingt sie doch beinahe wie eine Aufforderung dazu — und in den nächsten Delegationsassessungen einen Schritt weiter gehen und mit neuen Resolutionen herausstricken.

Schon müssen die Commanden der ungarischen Regimenter mit den ungarischen Municipien ungarisch correspondieren, sämtliche Behörden des Heeres ungarische Zuschriften der Behörden und Eingaben Jedermanns annehmen und auch im Wege der Ergänzungsbefehls-Commanden ungarisch erlassen. Nun steht auch noch in Aussicht, daß alle Zuschriften aus eigenem der Heeresbehörden an ungarische Behörden, vielleicht sogar überhaupt, so weit sie nach Ungarn und an Parteien in Ungarn gerichtet sind, ungarisch abgefaßt sein müssen. Damit wären wir bei einer vollständigen Doppelsprachigkeit für das Heer bezüglich seines Verkehrs mit Behörden und Privaten in Oesterreich-Ungarn angelangt, und es bliebe nur mehr die innere Dienstsprache des Heeres deutsch,

insoweit nicht auch diese durch die magyarische Dienstsprache bei den Honveds bereits durchbrochen ist. Ueberdies wird ja jetzt schon bezüglich der Heeresprache ein Unterschied gemacht zwischen nichtungarischen und den ungarischen Regimentern. Somit darf wohl behauptet werden, daß einer völligen Zweiteilung des Heeres in ein österreichisches und in ein ungarisches mindestens auf dem Gebiete der Heeresprache bereits sehr weit vorgearbeitet ist. Je weiter aber dieser Scheidungsproceß sich entwickelt, desto schwieriger wird es, seinen letzten Folgen Einhalt zu thun. Schon jetzt erfordert es sicherlich einen großen Aufwand von Zeit und Kräften, den Verfügungen bezüglich des Gebrauchs der ungarischen Sprache beim Heer Genüge zu thun. Bei keinem europäischen Heere sind solche Einrichtungen vorhanden, um der bereits ausgeprägten Zweisprachigkeit der oberen Militärbehörden Genüge zu thun, wie sie jetzt in Oesterreich-Ungarn besteht. So hat es denn gar wohl einen Sinn, wenn der *Wiener Lloyd* zu der Entschuldigung aus militärischen Kreisen bemerkt: „Den Thatsachen, daß vorläufig in den Delegationen nicht mehr verlangt wurde, als bereits zugestanden ist, entspricht diese Darstellung allerdings und gewiß hat die (ungarische) Delegation die Angelegenheit lückenlos behandelt. Aber kann es sich denn empfehlen, daß die Militärbehörden in diesem Falle auf ihrem Schein bestehen und einen Unterschied aufrecht zu erhalten bemüht seien, der praktisch gar nicht aufrecht erhalten werden kann und nur zu fortwährenden Conflicten und Verschleppungen Anlaß gibt. Das wäre doch ernsthaft zu erwägen.“

Die Conflicte sind gewiß, die Verschleppungen noch gewisser; daß der Unterschied zwischen Verantwortung ungarischer Zuschriften und Zuschriften der Militärbehörden aus Eigenem nicht aufrecht erhalten werden kann, ist jedoch eine Uebertreibung. Warum sollen ungarische Behörden und Private nicht deutsche Zuschriften der Militärbehörden annehmen, wenn diese ungarischen Zuschriften annehmen und sogar ungarisch zu beantworten gehalten ist? Aber der magyarische Chauvinismus wird sich dazu nicht verstehen und daher werden die Conflicte kommen. Wer den Sieg davon tragen wird, das kann man sich bereits an den Fingern abzählen.

Aus Budapest wird berichtet: Bekanntlich legt ein Theil der Militär-Verfahren die vom Kriegsminister Baron Bauer in der letzten Delegations-Session rüchlich der ungarischen Zuschriften der Militär-Verfahren ertheilte Antwort dahin aus, daß nur die Verantwortung der von den ungarischen Behörden kommenden Zuschriften in ungarischer Sprache zu erfolgen habe, während

bei Zuschriften, die aus der eigenen Initiative der Militär-Verfahren erfolgen, auch die deutsche Sprache gebraucht werden kann. Ein ungarisches Blatt veröffentlicht nun den Wortlaut einer an die Stadt Raab gerichteten Zuschrift des Preßburger Corpscommandanten Erzherzog Friedrich, in welcher mit Rücksicht auf die kommenden Manöver eine genaue Evidenzhaltung der Sanitätsverhältnisse verlangt wird. Diese aus eigener Initiative des Corpscommandanten erfolgte Zuschrift ist in ungarischer Sprache abgefaßt. Nur die Unterschrift unter dem Actenstücke ist deutsch und lautet: Erzherzog Friedrich, Corpscommandant.

Gillier Gemeinderath.

Freitag den 4. August fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger eine Gemeindefestung statt, in welcher folgende Einläufe mitgeteilt wurden:

Die Südbahn-Gesellschaft theilt mit, daß bei dem letzterlassenen Gütertarif auf den Gewerbestand und die Ueberschneidung Rücksicht genommen worden sei. Der Gemeinderath steht in dieser Frage mit der Handels- und Gewerbekammer in Fühlung.

Dem Recurse des Herrn Dr. Serneck wegen der vor seinem Hause befindlichen Düngrube wurde stattgegeben. Die Düngrube bleibt also bestehen, sie wird als integrierender Bestandtheil des Hauses angesehen. Die Administrationsbehörde hat natürlich das Recht, diesen integrierenden Bestandtheil im öffentlichen Interesse zu enteignen.

Von der Post- und Telegraphendirection ist eine Zuschrift eingelangt, in der mitgeteilt wird, daß das Handelsministerium den Bau des Post- und Telegraphengebäudes ins Auge gefaßt hat; an die Annahme der von der Gemeinde gestellten Grundkaufsanbote könne jedoch erst nach verfassungsmäßiger Bewilligung der bezüglichen Eins gegangen werden. In dieser Zuschrift wird der Gemeinde Dank und Anerkennung für das Entgegenkommen ausgesprochen. Der Herr Bürgermeister theilt mit, daß ihm Oberbaurath Seg erklärt habe, der Bau sei damit so gut wie angenommen und werde im nächsten Jahre durchgeführt werden. Im Anschluß hieran stellt St. Michael Alziebler (nach beschlossener Dringlichkeit) den Antrag, der Gemeinderath wolle die in Rede stehende Zuschrift der Post und Telegraphendirection dankend zur Kenntnis nehmen und mit Bezug auf die von der Stadtgemeinde gebrachten großen Opfer, welche auch in obiger Zuschrift anerkannt werden, beschließen, es sei hohen Ortes anzufuchen, daß sämtliche Bauarbeiten an

Haar als Rahmen um ein schmales, merkwürdig ernstes Antlitz mit großen, kühl blickenden Augen — man denkt es sich gerne als Jugendbild der später so unglücklichen Königin von Frankreich.

Die Mitte des Zimmers nimmt ein kleiner Frühstückstisch ein, an dem die Herzogin immer allein ihre erste Mahlzeit nahm und man zeigt dort noch die Tasse, aus der sie am Morgen vor ihrem Tod den letzten Trunk gethan.

Anschließend an dieses Cabinet reihen sich die drei letzten und engsten Privatzimmer der Herzogin; zuerst ein ganz kleiner Raum, in dem sie ihre liebsten Heiligthümer, die Bildnisse ihrer zweiten Familie gesammelt, unter ihnen vor Allem das Bild ihres Gemahls, des Marquis Luchesi, eine gefällige Gestalt mit den südländischen lebhaften, aber kaum vertieften Zügen des romantischen Charakters, flüchtig in Formation und Ausdrucks an Napoleon III. erinnernd. Um ihn gruppieren sich seine drei Töchter mit ihren Familien und der einzige Sohn aus der zweiten Ehe der Herzogin, der Herzog della Grazia mit seiner Familie. Es folgen nun noch das Toilettenzimmer der Herzogin, ein einfaches, anspruchsloses kleines Gemach, in dem nur eine Ansicht des Schlosses Mornay in der Vendée interessiert, von wo aus sie den berühmten Aufstand dirigierte, ihre Manifeste an die französische Nation erließ und wo sie zum letztenmal mit heimlichen Rechten auf französischem Boden gelebt. Ihr

Schlafzimmer hat die fromme gläubige Katholitin in einem Character gehalten, der plötzlich ganz unvermuthet hier auftaucht; so wohlthuend und notwendig ist es, in dem geheimnisvollen Herzenszug einer Frau tiefe Religiosität zu entdecken, so hat doch die Herzogin zu viel gethan in dieser ascetischen Capelle, überladen mit Heiligenbildern und Reliquien, mit römischen Erinnerungen und kunstlosen Prunkformen der Kirche. Doch auch hier vermochte sie ihr feines Verständnis für die Kunst nicht ganz zu verhehlen, dafür spricht eine Madonna, von einem Schüler Raphaels gemalt, ein Kreuz, in dessen Postament drei unendlich wertvolle von Benvenuto Cellini in Silber ciselirte Medaillons eingelegt sind, ein Christuskopf von Van Dyck, flüchtig in Composition und Ausführung, aber vollendet in Ausdruck und Idee, die hier nur mit wenigen kühnen Strichen festgebannt wurde, und endlich eine Statue in Marmor, die heilige Claudia vorstellend, die Schürerin der französischen Könige.

Hier schließt die von der Herzogin bewohnt gewesene Zimmerei ab; die anstoßenden Gemächer des Marquis Luchesi sind schon zerstört und so drängt sich alles historische Interesse nur auf die vorher geschilderten Räume zusammen. Es läßt sich daraus wohl nur insoweit ein Charakterbild der Herzogin formen, als ein tief abgeschlossenes, vollkommen einfaches Leben daraus hervortritt. Alle Vergangenheit war hin-

abgesunken — kein Faden spann sich hinüber in die Verschollenheit der Gegenwart. Die Versuche, welche der Graf von Chambord von Zeit zu Zeit erprobte, um das mißlungene Werk seiner kühnen Mutter zu erneuern, mag sie von hier aus lachend, scheinbar theilnahmslos für die Welt, verfolgt und begleitet haben; sie selbst hatte sich losgesagt von allen Anknüpfungspunkten an ihr vergangenes Leben, und nie sprach sie von jener bewegten, ereignisreichen Zeit, nur in einzelnen Worten, in abgegrenzten Klagen drängte sich sie und da eine aufgeregte Erinnerung hervor. Auch die glückliche Zeit in Frankreich, die glänzende Periode am Hofe König Ludwigs und Karls schien sie verdrängen zu wollen aus ihrem Angedenken. Sie, die an Bildern so eifrig sammelte, die sich mit den reichsten Erinnerungen umgab, bewahrte kein Bild jener Personen, mit denen sie damals gelebt. Wir begegnen weder den beiden Königinnen, noch dem Dauphin; dem Herzog von Angoulême und dessen Gemalin; die ältere Schwester des Grafen von Chambord, Marie Theresie von Artois ist verbannt aus diesem zweiten Heimwesen und kein Bild, kein Zug erinnert an ihren ersten Gemahl, an den ermordeten Herzog von Berry, an dessen Seite sie ihre glücklichsten Jahre verlebte! Hier kann kein Zufall walten — das ist überlegter, wohlbedachter Zug; es muß eine tiefe Bitterkeit für sie in jenen Erinnerungen

hiesige Gewerbsleute im Offertwege vergeben werden.

Dieser Antrag wird mit dem Zusatzantrage des Herrn Fritz Mathes, daß die Durchführung dem Herrn Bürgermeister überlassen werde, einstimmig angenommen.

Weiters liegen bereits drei Baugesuche, betreffend Bauen auf der „Insel“, vor. Dieselben werden der Baucommission zugewiesen.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Herr Dr. Sajowicz berichtet als Obmann der Rechtssection:

Der Baumeister Herr Dimez hat vor zwanzig Jahren beim Bauen eines Hauses, das er später der Frau Marie Jangger verkaufte, einen alten römischen Canal eingerissen und die Deckung mit Holzbrettern verschließen lassen. Infolge der gesundheitsgefährlichen Wirkungen dieses Vorganges, wurde die Deckung durch die Behörde zugemauert und der jetzigen Hauseigentümerin, Frau Jangger der Ersatz der Kosten aufgetragen. Dem Gesuche derselben um Loslösung von diesem Erlaß wird infolgedessen stattgegeben, als beschloffen wird, vorerst den Urheber des Schadens, Herrn Baumeister Dimez zu belangen und dann die jetzige Hauseigentümerin freizusprechen.

G. H. Fritz Mathes berichtet als Obmann der Bausection:

Ueber Antrag der Section wird die Angelegenheit der Grundablösung in der Neugasse von der Firma Schmutz bis zur Einigung mit den Interessenten vertagt. Die Frage der Canalisation der Rathausgasse bei den Häusern Nr. 16 und Nr. 18 wird, da die dabei am nächsten berührten Parteien zu einer Beitragsleistung nicht herangezogen werden können, ad acta gelegt.

Der Berichterstatter bemerkt übrigens, daß von den wenigsten Hauseigentümern für die entsprechende Ableitung der Dachraufe gesorgt wird, weshalb ein sehr energisches Vorgehen des Stadtmannes in dieser Richtung notwendig sei.

In vertraulicher Sitzung hat der Gemeinderath, wie die Deutsche Wacht erfährt, beschloffen, der Witwe Neßermanns eine Ehrengabe von 400 Gulden jährlich auszusprechen.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 5. August 1893.

Cillier Männergesangsverein. Die am letzten Donnerstag im Waldhause stattgefundene außerordentliche Liedertafel des Cillier Männergesangsvereins erfreute sich eines überaus günstigen Verlaufes. Allerdings ist bei ähnlichen Veranstaltungen im Waldhause die Zuhörer-

gelegen haben, ein Schatten, den sie nicht mehr herausbeschwören wollte nach dem wieder gewonnenen Frieden ihrer zweiten Heirat. Oder hatte die Liebe zu ihrem zweiten Gemal Alles überwältigt, jedes frühere Gefühl verdrängt? Sie muß ihr ganzes Wesen erfüllt haben, denn sie begehrte keine Welt, keine hervorragende Stellung mehr, ihr genügte von dem letzten Abschied von Frankreich an, ein zurückgezogener Familienkreis, der in ihr nur die Gattin und Mutter sah und wo nichts mehr sie an die entthronte Königin mahnte. Doch wer ergründet die Räthsel einer Frauenseele, wer dringt da in die Tiefen eines Gemüthes, das, kühl verschlossen für die Außenwelt, seine besten Schätze zuletzt nur für sich selbst geborgen hat?

Ein schöner Zug in dem Charakterbilde der Herzogin bleibt immer ihr reger, feinst gebildeter Kunstsinne; sie wirkte hier nicht nur anregend und fördernd für die Umgebung, sondern sie gab auch dadurch ihrem eigenen einfachen Leben einen schönen, geistigen Inhalt, der sich in ihren reichen Sammlungen, ihren mit künstlerischem Sinne gewählten Gemälden, in ihrem mit emsigen Fleiße aufgehäuften Bücherreiche ausdrückte. Sie blieb dadurch in steter geistiger Anregung, in reger Verbindung mit den Erregungsmomenten einer ihr fernstehenden Welt —

schaft in zwei Gruppen getheilt: Die einen hören nicht viel vom Gesänge, die anderen nicht viel von der Musik. Trotzdem war die Befriedigung über die mit tadelloser Präcision gebrachten Gesangsvoorträge eine ungetheilte. Besonderen Beifall fand das Tenorsolo Abts: Waldbach. Fast alle Lieder mußten wiederholt werden, trotzdem einige davon sehr bekannt sind. Wir wollen damit übrigens nur sagen, daß wir es freudig begrüßen, wenn alte, aber gute Chöre aus der Vergessenheit ans Tageslicht gezogen werden. Die Clavierbegleitung besorgte Herr Capellmeister Dießl. Die Capelle, welche die Pausen ausfüllte, hielt sich wie gewöhnlich sehr stramm.

Feuerwehrfest. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind im besten Gange. Wieder waren es alle Frauen von Cilli, an deren Spitze die hochverehrte Frau Präsidentin Gertscher, welche in liebenswürdigster Weise für den edlen Zweck eintraten, die Mühen und Beschwerden einer Sammlung nicht scheuten, die schon jetzt einen geradezu unerwarteten Erfolg aufweist und die Versorgung der Verkaufsbuden u. dgl. auf dem Festplatze übernommen. Andere deutsche Frauen schließen sich an und werden alle in ihren Bemühungen durch einen großen Kranz der lieblichsten Frauenhilfe unterstützt werden. Zur Besprechung der einschlägigen Fragen werden nun alle Damen, die auf den Umlaufbogen ihre Betheiligung bereits zugesagt haben, freundlichst ersucht, Montag den 7. August nachmittags 5 Uhr im Gemeinderathsaale sich einzufinden zu wollen. — Das Volksfest am 13. August wird u. A. auch ein großartiges Feuerwerk bieten, aus welchem Anlaß Herr Baernreither aus Marburg, der erst jüngst in Nobitsch-Sauerbrunn allgemeinen Beifall erzielte, in Cilli eintreffen wird.

Ein großes Concert findet am Samstag, den 19. August im Waldhause oder bei ungünstiger Witterung im Gaithof zum Löwen statt, u. zw. zu Gunsten unserer städtischen Musikvereinscapelle. Mehrere Musikfreunde haben ihre Mitwirkung bei diesem Concerte bereits zugesagt. Es ist kaum nöthig, an die tüchtigen Leistungen unserer Musiker zu erinnern, um dieser Veranstaltung eine rege Theilnahme zu sichern. Jeder Cillier weiß ja, wie sehr die städtische Musikvereinscapelle unter Dießls Leitung bestrebt ist, klassische Stücke ebenso wie interessante Neuheiten aufzuführen. Im Winter wurden durch die Mitwirkung unserer Musiker Opernaufführungen ermöglicht, deren Mehrzahl zur vollsten Zufriedenheit der Kunstverständigen ausgefallen ist. Bei nationalen Festen oder bei Wohlthätigkeits-Veranstaltungen ist man niemals umsonst an den Musikverein herangeraten. Die Fremden aber werden sicherlich gern die Gelegenheit ergreifen, ihre Sym-

wohl nur so weit sie Erzeugnisse der ihr verwandten Kreise betrafen, denn die deutsche Erde ist ihr stets fremd geblieben und sie selbst betrachtete sich auf ihr als heimatlos, unfähig, dem Lande ein Verdienst zu geben, das sie als Verbannte aufgenommen hatte.

Doch diese Verbannung reichte noch über die Grenzen ihres Lebens hinaus; die Grabstätte der Herzogin umschließt ein kleiner, unscheinbarer Dorf Kirchhof, und da bis jetzt Niemand ihrer Asche den Frieden des heimatlichen Bodens bieten konnte, so hat man sie inmitten einfacher, schlichter Kreuze und halbverfallener Grabhügel in die Gruft gesetzt, über die sich eine einfache Capelle wölbt, in der eine Fülle welker Kränze die Säulen und die Steine schmückt. Dieses stille, unendlich einfache Bild gibt einen unwillkürlich ergreifenden Schluß zu dem bewegten Leben dieser an Kraft und Heroismus, an feingebildetem und phantasiereichem Geiste so reich begabten Frau; doch dieselben schlichten Linien geben auch den reichsten Ausklang zur friedvollen Ruhe und ihr mag die deutsche Erde nicht schwer geworden sein, die ihr die letzte Ruhestätte bot nach einem wohlthätig erfüllten, aus dem Kreislauf gewöhnlicher Bahnen weit hervorragenden Leben. A.

pathie für die Vereinscapelle, an deren Vorträgen sie sich allmählich bei der Parkmusik erfreuen, durch zahlreiche Erscheinen am 19. August zu beweisen.

Der Fremdenverkehr in Cilli hat während der letzten Tage außerordentlich zugenommen. Da günstige Witterung in Aussicht steht, dürfte sich der Fremdenverkehr in nächster Zeit auf gleicher Höhe erhalten.

Personalnachrichten. Seine Excellenz, Herr F. M. L. Moskiewicz ist zu bleibendem Aufenthalt in Cilli eingetroffen. Außerdem weilten dieser Tage Herr General Kilič und der bekannte Schriftsteller Herr P. v. Radich in unserer Stadt. — Herr General Baumgarten hat mit seiner Familie Cilli verlassen.

Vom Seerwesen. Eine Abtheilung der militärischen Akademie in Wien, welche sich auf einer Uebungsreise nach Pola befindet, ist gestern in Cilli eingetroffen, um unter Führung zweier Hauptleute vom Generallstab im Santhal Studien zu machen.

Herr Erzherzog Wilhelm ist am 3. August mit dem Nachmittagspostzuge auf der Reise nach Wien in Cilli durchgereist.

Evangelische Gemeinde. Mittwoch den 9. August Nachmittags 6 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Kirche eine schlichte Erbauungsstunde mit Gesang und Bibelauslegung statt. Zutritt für Jedermann.

Ein Kraftstück. Als am 2. d. M. nachmittags der von Cilli nach Wollan abgefahrene Zug gegen die Ueberlegung an der Reichsstraße bei Christenstorf — eine halbe Stunde oder Cilli — fuhr, kam nach der Reichsstraße ein ländliches Fuhrwerk, worauf ein Mann und drei Weibspersonen saßen, ebenfalls gegen die Ueberlegung im Trabe gefahren. Da der Lenker dieses Fuhrwerkes keine Miene machte, anzuhalten, trotzdem er sah, daß er dem Zuge nicht vorfahren könne, begann der Maschinenführer ununterbrochen Warnungssignale zu geben. Aber auch dieses vermochte den tollbreistigen Fuhrmann zur Anhaltung seines Fuhrwerkes nicht zu bewegen, vielmehr fuhr er immer im gleichen Tempo gegen die Bahnüberlegung. Der Maschinenführer, welcher sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich schien, mußte daher den Zug anhalten, und das Fuhrwerk fuhr noch einige Meter vor der noch sich bewegenden Maschine über das Bahngleise. In der Station Pleotomisch, wo der Zug anhielt, befand sich zufällig eine Gendarmerie-Parrouille, welcher von dem Vorfall die Anzeige gemacht wurde. Derselben gelang es, den wahnwichtigen Fuhrmann, einen Bauer von der Umgebung Sachsenfeld, noch auf der Straße gegen Sachsenfeld anzugreifen und so dürfte derselbe berufenen Orts nachdrücklich bestraft werden, daß es nicht angeht, in solcher Weise einem Eisenbahnzuge vorfahren zu wollen.

Für die Kneipe aller Corpsstudenten, die heute in Cilli abgehalten wird, sind die Festlieder in einem hübsch ausgestatteten Büchlein (Druckerei Ratusch) vereinigt worden. Der Anfang macht „O alte Burschenherlichkeit“, im zweiten Liede heißt es mutatis mutandis: „Stoß an! Celeja lebe! Hurrah hoch!“

Beim Baden ertrunken. Am 27. Juli ist der 11jährige Sohn der in der Fabrik chemischer Producte zu Graßnigg bediensteten Arbeiterin Thomas Gaisch, namens Johann Gaisch, während er mit dem Schulfreund Johann Nejatich unweit der Bahnstation in der Save badete, ertrunken. Die Leiche des Verunglückten konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Lehrertag in Pettan. Wir erhalten vom Ortsausschuß für die 18. Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes nachstehende Zuschrift: Bezüglich der Fahrpreismäßigung für die Besucher des Lehrertages ist von der Direction der Südbahn nachstehender Erlaß herabgelangt: Ihrem geschätzten Ansuchen vom 18. Juni l. J. geben wir Folge und bewilligen den Mitgliedern des steierm. Lehrerbundes, welche sich durch Vorweisung ihrer Mitgliedskarte legitimieren, aus Anlaß der Hauptver-

sammlung des Bundes, welche am 13. und 14. September l. J. in Pettau stattfinden, für die Hinfahrt in der Zeit vom 10. bis 15. September laufenden Jahres von unseren in Steiermark gelegenen Stationen nach Pettau eine 50%ige Ermäßigung von den normalen Fahrgebühren bei den Post- und Personenzügen mit Ausschluß der Schnellzüge in der zweiten und dritten Wagenklasse. Die gleiche Begünstigung bewilligen wir auch für die Rückfahrt, und zwar in der Zeit vom 14. bis 20. September l. J. von Pettau aus nach unseren in Steiermark gelegenen Stationen. Auf der Hinfahrt bewilligen wir weiters, daß die halben Fahrkarten, welche vom 10. bis 13. September l. J. nach Pettau gelöst wurden, Gültigkeit bis 14. September l. J. haben und die Fahrt in einer beliebigen Unterwegsstation innerhalb obiger Gültigkeit unterbrochen werden kann. Für die Rückfahrt ist die in Pettau zu lösende halbe Fahrkarte 10 Tage vom Tage der Ausgabe an gerechnet gültig und bewilligen wir innerhalb dieser Gültigkeit eine zweimalige Unterbrechung in beliebigen Unterwegsstationen. (Freigepäd wird nicht gewährt.) Anmeldungen müssen bald an den hiesigen Ortsauschuß gerichtet werden, damit den P. T. Theilnehmern die Mitglaubkarten zugesandt werden können. Reisebeiträge sind von der Lehrerschaft nicht einzusetzen.

Erzfail. (Eigenbericht der Deutschen Wacht). Der k. und l. Regimentsarzt Dr. Vincenz Pavac ist gegenwärtig in Erzfail bei der Kohlenbergwerksgesellschaft als erster Werkarzt angestellt. Als derselbe am 19. Juli l. J. in dienstlichen Angelegenheiten nach Graz reiste, erkrankte Herr Erzherzog Peter Ferdinand von Toskana, der sich auf einer Studienreise von Triest nach Wien auf einer Eisenbahnzweige befand, zwischen Warburg und Graz an einem bedenklichen Brechdurchfall. Dr. Pavac wurde von seiner kaiserlichen Hoheit ins Coups berufen, und es gelang ihm unter Zuhilfenahme der mitgeführten Handapotheke, dem weiteren Fortschreiten der Krankheit Einhalt zu thun. Seine kaiserliche Hoheit konnte aber trotzdem seine Weiterreise bis Wiener-Neustadt nicht fortsetzen, sondern verblieb bis zur vollständigen Erholung zwei Tage in Graz. Am 2. August erhielt nun Dr. Pavac durch die Kammer-Vorstellung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana eine eigens zu diesem Zwecke angefertigte mit höchst eigenhändiger Unterschrift und Widmung versehene Photographie des Erzherzogs Peter Ferdinand in einem großen stark vergoldeten Bronze-Rahmen, welchem auch ein sehr schmeichelhaftes Dankschreiben beigeschlossen war.

Graz. Dem Director der Staatsgewerbeschule, Herrn Karl Lauzil wurde das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Bäder- und Sommerfrischen. In Kobitzsch-Sauerbrunn sind bis 31. Juli 1824, in Neuhaus bis 30. Juli 728 und in Tüffer bis 31. Juli 848 Curgäste eingetroffen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 5. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Galsen, Bez. Vöcklabruck, J. — Gnas, Bez. Feldbach, J. u. B. — St. Johann im Sagantale, Bez. Murau, J. u. B. — Kanischa, Bez. Pettau, B. — Laas, Bez. Tüffer, J. u. B. — Windisch-Landsberg, Bez. Drauzburg, J. u. B. — Leoben, Bez. Gegend, Bez. St. Marein, J. u. B. — St. Nicolai im Sausal, Bez. Leibnitz, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Oberzeiring, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Umgebung Graz, J. — Pettau, J. u. B. — Puch, Bez. Weiz, J. u. B. — St. Johann im Mörzthal, Bez. Obdach, J. Am 7. August: Eisenberg, J. — Fehring, J. u. B. — Groß-Florian, Bez. Deutsch-Landsberg, J. — Maria Schnee, Bez. Mureck, J. — Neutkirchen, Bez. Pettau, B. — Svetina, Bez. Gail, J. u. B. — Unter-Pulsgau, Bez. Wind.-Feistritz, B. — Wölling, Bez. Mureck, B. Am 8. August: Feldbach, J. u. B. — Fürstenfeld, Wochenmarkt

für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte und Hopfenmarkt. Am 9. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Pettau, Wochenmarkt. Am 10. August: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthaus. — Deutsch-Landsberg, B. — Edelschrott, Bez. Voitsberg, Kräm. — Glanitz bei Bassail, Bez. Weiz, B. — Gleisdorf, J. u. B. — Grafendorf, Bez. Hartberg, J. — Hengsberg, Bez. Wildon, J. u. B. — Judenburg, J. u. B. — Leutschach, Bez. Arnfeld, J. u. B. — St. Lorenzen am Draufelbe, Bez. Pettau, B. — St. Lorenzen im Mörzthal, Bez. Bruch, J. — Mooskirchen, Bez. Voitsberg, J. u. B. — St. Nikolai ob Draßling, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Radkersburg, J. u. B. — Rann, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. Rettenegg, Bez. Vöcklabruck, J. u. B. — Stubenberg, Bez. Pöllau, J. u. B. — Nebelbach, Bez. Frohndorf, J. u. B. — Windischgraz, J. u. B. Am 11. August: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthaus. — Windisch-Partmannsdorf, Bez. Gleisdorf, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. Am 12. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Salsburg, Bez. Voitsberg, B. Am 14. August: Gail, Bez. Knittelfeld, B. — Neustift, Bez. Pettau, B. — Vorderberg, Bez. Leoben, J. u. B.

Vergnügungszüge mit 50 % Fahrpreisermäßigung arrangiert G. Schroedts Reisebureau anlässlich des Feiertages Maria Himmelfahrt von Gail nach Wien, Budapest, Triest, Triume und Venedig. Gültigkeitsdauer der Tour- und Retourbillets I., II. und III. Klasse 14 Tage. Näheres die Plakate und Programme, welche letztere in der Verwaltung dieses Blattes kostenfrei erhältlich sind.

Ver einsnachrichten.

Der Gailier Musikverein hat in einem neuen Muster zugleich einen vorzüglichen Clavierstimmer gewonnen, welcher namentlich den deutschen Clavierbestizern aufs wärmste empfohlen wird. Die Adresse ist bei den Mitgliedern der Vereinsleitung, am bequemsten jedoch beim Kassier, Herrn Apotheker Kupferschmid zu erfahren.

Germanenbund-Verband Pettau. Montag den 7. August wird im Schweizerhause im Volksgarten der diesmonatliche gesellige Abend abgehalten. Die Mitglieder werden ersucht, mit ihren Familien vollständig zu erscheinen. Durch Mitglieder eingeführte Gesinnungs-Genossen sind herzlich willkommen.

Deutscher Schulverein. Wien, 3. August. In der Ausschussitzung am 1. August wurde den beiden Ortsgruppen in Brüz, den Ortsgruppen in Königsberg i/Schl., Neuern, Reichenberg und Tiefenbach für Festveranstaltungen, dem Verein der Deutsch-Oesterreicher in Hamburg und dem Sängerbund in Lindau für Spenden der Dank ausgesprochen. Der Dank des Schülerunterstützungsvereines in Prag und der Gemeinde St. Georgen i/Gailthale für Unterstüßungen wurde zur Kenntnis genommen, den Schulen in St. Jacob bei Leifers, Hinterwinkel und Michowice wurden Unterstüßungen gewährt, ferner für nothwendige Adaptirungen und bauliche Herstellungen in B. Trübau, Maierle und Piffen Beträge bewilligt und schließlich Angelegenheiten der Vereinsankalten in Veneßto, Königshof, Lichtenwals, Oberndorf und Winterberg beraten und erledigt.

Weinachts-Obstaussstellung. Der niederösterreichische Landes Obstbauverein veranstaltet Mitte December l. J. in Wien eine Weinachts-Obstaussstellung mit sorgfältig forticirtem, seinem Tafelobste und ausgewähltem Markobste in zum Detail-Verkaufe geeigneten, nett abzurücken körbchen, Cartons, Kistchen u. dgl. Unter der gleichen Voraussetzung werden

auch feinere Obstconserven und Obst- und Beerenmeine zur Ausstellung zugelassen. Hierdurch soll insbesondere jenen Obstzüchtern, welche nur über mäßige Quantitäten edler Obstsorten verfügen, Gelegenheit geboten werden, ihr Obst zu guten Preisen abzugeben. Bei dieser Ausstellung kommen — wie im Jahre 1891 — Vertheil-, silberne und bronzene Vereinsmedaillen zur Prämierung, ebenso werden auch von der hohen Regierung Staatspreise zur Prämierung hervorragender Objecte erbeten werden. Die Obstbau-Interessenten, sowie alle landwirtschaftlichen Vereine werden schon jetzt auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und gebeten, diese Nachricht in den Fachkreisen thunlichst zu verbreiten.

Vom Schwurgericht.

Gail, am 2. August.

Todtschlag und Körperbeschädigung. Vorstehender Herr L.-G.-R. Dr. von Wurms, öffentlicher Ankläger Herr St.-A. Gallé, Vertheidiger die Herren Dr. Langer und Dr. Söwec. Am 22. Mai 1893 gegen 10 Uhr abends fanden der 30 Jahre alte Schmied Franz Knes aus Loschberg, dann Alois Smagaj und der 23 Jahre alte Grundbesizersohn Franz Tasch aus Wöpling auf der Straße unweit des Zastrotzsch'schen Gasthauses in St. Florian in einem Gespräche begriffen, als sich ihnen der aus dem Gasthause kommende Andreas Prust näherte. Einige Worte desselben erzürnten den Franz Knes und alsbald entstand eine Balgerei. Da trat auch Franz Tasch hinzu, der gegen Prust einen Stoß führte und sich dann wieder entfernte. Dem zu Hilfe kommenden Markus Krojan zeigte Prust seine blutende Hand, welche durch einen Messerstich verletzt war, den ihm eben Tasch zugefügt hatte. Hierauf ergriff Knes von einem Holzstoß ein Scheit, mit welchem er dem Prust einen so wichtigen Schlag auf die linke Kopfseite vertheilte, daß dieser sofort zu Boden stürzte und nach zwei weiteren wichtigen Schlägen in wenigen Stunden darnach verschied. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde Franz Knes wegen des Verbrechens des Todtschlages zum schweren Kerker in der Dauer von 3 Jahren, Franz Tasch aber wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zum schweren Kerker in der Dauer von 4 Monaten verurtheilt.

Brandlegung. Vorstehender Herr L.-G.-R. von Wurms, öffentlicher Ankläger Herr St.-A. Gallé, Vertheidiger Herr Dr. Sajovic. Am 27. Mai 1893 nachts brannte das Haus der Besitzerin Maria Wedrac in Grohokitz nieder. Die aus dem Schloße alarmirten Nachbarn kamen zur Rettungsarbeit zu spät, das Feuer hatte sich rasch verbreitet und in kürzester Zeit alles in Asche gelegt. Das Gebäude war auf 400 Gulden versichert, die Vermögensverhältnisse der Eheleute Wedrac äußerst drückend, die zwangsweise Verleigerung des Anwesens bevorstehend. Der 40 Jahre alte Andreas Wedrac, gegen welchen sich der Verdacht hefte, wurde verhaftet und gestand auch, den Brand wegen Gewinnung der Versicherungssumme gelegt zu haben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde er wegen Brandlegung zum schweren Kerker von 4 Jahren verurtheilt.

Gail 3. August.

Eine Giftmörderin. Vorstehender Kreisgerichtspräsident Dr. Gertiger, öffentlicher Ankläger St.-A. Dr. Krenz, Vertheidiger Dr. Babnik. (für Marie Belaf) und Dr. Filipic (für Alois Remec). Schon am 15. April wurde gegen die Angeklagten ein Verhandlung durchgeführt, weil Marie Belaf dringend verdächtig war, auf Anrathen des Alois Remec zuerst ihren Gatten durch Arsenik vergiftet und dann an ihrem eigenen Sohne Josef Belaf nach dem Leben getrachtet zu haben. Damals ist der Zeuge Josef Belaf mit der Behauptung hervorgetreten, daß Maria Belaf ihn auch noch ein späteres Mal, und zwar mit vergifteter Milch, aus dem Leben schaffen wollte, und hat sich zur Darthung dieser Behauptung auf seinen Bruder Jakob

Belak berufen. Es erfolgte die Vertagung und die Vernehmung des Zeugen Jakob Belak, der nun auch angab, daß er eines Tages zur Sommerzeit 1883 in die Küche zur Mutter kam und sie eben mit dem Zerstoßen eines haiselnußgroßen Arsenikstückes beschäftigt antraf. Auf seine Anfrage, was sie mache, erwiderte sie: Sie fertige eine Mischung an, von der ihr Sohn hin sein werde!

Hierauf habe sie den zerstoßenen Arsenik mit etwas Wasser vermischt und diese Mischung in einer Blechschüssel auf dem Herde zum Sieden gebracht. Dieses vergiftete Wasser habe sie hierauf in den mit saurer Milch gefüllten Topf gegossen und die Milch gut aufgerührt, so daß man an der Milch nichts Auffälliges merken konnte. Den Topf mit der vergifteten Milch habe sie im Speisekabin an jener Stelle aufgestellt, woher sich Josef Belak gewöhnlich sein Essen zu holen pflegte, und habe ihm (dem Zeugen) aufgetragen, darauf acht zu geben, daß Josef Belak, wenn er die Milch genießen werde, nichts davon seinem jüngeren Bruder verabreiche. Hierauf habe Maria Belak, ihrer Beschäftigung nachgehend, das Haus verlassen, er aber habe die vergiftete Milch weggestellt, einen anderen Topf mit Milch an jene Stelle gegeben und so die von seiner Mutter geplante That vereitelt. Diese bestimmten Angaben begründend den Verdacht, daß Maria Belak im Jahre 1888 einen neuerlichen Vergiftungsversuch gegen ihren Sohn Josef Belak inszenierte und daß sie auch zu dieser That, wie in früheren Fällen, durch die Einflüsterungen und Rathschläge ihres Complicen Alois Nemec veranlaßt wurde.

Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen Beide die Anklage wegen Verbrechens des vollbrachten menschenlichen Gattenmordes, und zwar gegen die 50jährige Marie Belak als unmittelbare Thäterin und gegen den 53jährigen Alois Nemec als Mithülftigen im Sinne des § 5 St.-G. nach den §§ 134, 135, Zähl 1, und 137 St.-G. und wegen des Verbrechens des versuchten menschenlichen Verwandtenmordes nach den §§ 8, 134, 135, Zähl 1, und 137 St.-G., und zwar Marie Belak als unmittelbare Thäterin und und Alois Nemec als Mithülftigen nach § 5 St.-G., strafbar unter Anwendung des § 134 St.-G., bei Marie Belak nach § 136 St.-G., bei Alois nach § 137 St.-G., Auf Grund des Verdictes der Geschworenen (9 Stimmen ja) wurden Marie Belak wegen Gattenmordes und wegen wiederholt versuchter Vergiftung ihres eigenen Sohnes zu 20 Jahren schweren Kerkers mit je einem Fasttage im Monate und Alois Nemec wegen Mithülftigkeit zu 15 Jahren schweren Kerkers mit je einem Fasttage im Monate verurtheilt. Der Letztere hat die Berufung angemeldet.

Gilt am 4. August.

Schwere körperliche Beschädigung und Majestätsbeleidigung. Vorsitzender Herr L.-G.-R. Ratte, öffentlicher Ankläger Herr St.-A.-G. Dr. Nemanic, Verteidiger Herr Dr. Filipic. In der Nacht vom 11. auf den 12. September 1892 waren im Gastzimmer des Spahel in Marburg der 20 Jahre alte Lakierergeselle Karl Jäger, dann Konrad Waghüber und andere Gäste anwesend. Die beiden Genannten hatten zusammen einen politischen Streit, bei welchem Jäger Worte ausgesprochen haben soll, welche die Ehrfurcht gegen den Kaiser verletzten. Nachdem Jäger und später auch Waghüber das Gasthaus verließen, setzte sich der Zank zwischen beiden fort, wobei Waghüber einen Schlag auf das rechte Auge erhielt; nur weiß er nicht, ob dies mit der bloßen Faust oder mit einem in der Hand seines Gegners befindlichen Gegenstande geschah. Von da an war das rechte Auge Waghübers krank und soll nebst einer mehr als 30 Tage andauernden Gesundheitsstörung auch die bleibende Schwächung des Sehvermögens erlitten haben. Karl Jäger verantwortete sich, sich wegen seiner damaligen Trunkenheit nicht erinnern zu können, was er gesprochen habe und ob er dem Konrad Waghüber, der ihm eine Ohrfeige versetzt habe, mit der Faust einen Schlag gab.

Nach dem Wahrspruche der Geschworenen fällt daher der Gerichtshof über Karl Jäger ein freisprechendes Urtheil.

Fremdenliste der Stadt Gilt.

vom 29. Juli bis 4. August 1893.

„Hotel Erzherzog Johann“.

Anton Jofsch, Kaufmann, Wien; Adolf Lemayer, f. l. Landesger.-Rath u. Oberstaatsanwalt-Stellvertreter, Wien; Anton Jelenz, Gerichtsrath, Ogulin; Ludwig Kozegvarij, Vorstand der österr. Bank f. Gemahlen, Segedin; Friedrich Ritter v. Jinetli, f. l. Statthalterrathe u. Bezirkshauptmann W. Graz; Herrmann Freyberger, f. l. Postkommisär, Graz; Friedrich Gebr., Realitätenbesitzer, Drauzburg; Wilhelm Fuchs, Oberpostkommisär, Graz; Gustav Stuller, f. l. Major i. R. Wien; Dr. Franz Kummer, Seminarprofessor f. Gemahlen, St. Pölten; Dr. Eduard Entel, f. l. Beamte, Triest; Rudolf Publer, Reisender, Wien; Alfred Krauß, f. u. l. Hauptmann, Preßburg; Theodor Grunwirth, Kaufmann, Wien; Vincenz Melowitsch, Kaufmann, Prag; Kleinfelder, Reisender, Wien; Friedrich Prava, f. u. l. Oberst, Krakau; Ferdinand R. v. Radtmer, f. u. l. Oberst, sammt Gemahlin, Bogen.

„Hotel Roscher (Wegg)“

Julius Muschig, Kaufmann, Hamburg; Dr. Gustav Britto, f. l. Professor, sammt Frau, Marburg; Carl Delaue, Kaufmann, Laibach; Ludwig Deutsch, Reisender, Graz; Carl Graßnig, Fleischer, Unterplagan; Rudolf Spitzer, Reisender, Wien; Josef Toman, Reisender, Graz; B. Widmayer, Beamter der Bank Slavia, Laibach; Dr. Johann Ruber, f. l. Ger.-Adjunkt, Marburg; Anton Rubasch, Reisender, Bilsen; J. G. Steiner, Reisender, Wien; Joh. Winterhalter, Reisender, Marburg; Adolf Raelz, Kaufmann, Raaden; Ludwig Straßberger, Reisender, Graz; P. v. Radich, Schriftsteller, Laibach; Moritz Semelitz, sammt Gemahlin Privatier, Gratwein; Otto Aloj, f. l. Notar, Radkersburg; Alois Cuiet, Grundbes., St. Leonhard W.-B.; F. Schöferritsch, Kaufmann, St. Veit bei Pettau; Dr. Franz Bouzel, f. l. Bezirksrichter, Marburg; Isidor Grünhut, Reisender, Wien; Sigmund Braun, Kaufmann, Wien; Johann Eber, Reisender, Wien; Josef Steyer, Hausbesitzer, Lutzenberg; Marie v. Scherz, Private, Preßburg.

„Hotel Elephant (Kallander)“

Viktor Sturm, Kaufmann, Budapest; Leo Guzel, f. u. l. Major, Graz; Josef Orbanic, Pfarrer, Piffino; Gustav Edelmann, Handelsmann, Klagenfurt; Heinrich Wirth, Mühlendirector, in Marburg; Joh. Kolb, f. u. l. Linien-Schiffs-Capitän, i. R. Laibach; Franz Dejat, Reisender, Triest; Heinrich Hauelmeier, acad. Bildhauer; Bernhard v. Fraconzani, f. u. l. Oberleutnant, sammt Gemahlin, aus Olbore; Carl Brantl, Resident, i. P. Wien; Karl Radig, Bergdirector, Wölan; Gustav Scherbaum, Mühlenbesitzer, Marburg; Karl Kreinbl, Ziegeleibesitzer, sammt Gemahlin, Wien; Beida Agner, Benedig; Domenico Seionoluge, Benedig.

„Hotel Stadt Wien.“

Gottfried Jechner, f. u. l. Oberleutnant, Wien; Franz Wulbach, Kaufmann, Drezden; Gustav Deutsch, Bauholzhandl., Budapest; Rafael Jles, Professor, Redzibely; Georg Redzibely, Professor, Lirje; Dr. Friedrich Vogl, Gymnasiallehrer, Graz; Georg Milic, Regierungs-Sekretär, sammt Gemahlin und Sohn, Agram; Andreas Gydriff, Professor, Redzibely; Franz Wunda, Besitzer, sammt Gemahlin, St. Thomas bei Friedau; M. Mateju, Unternehmer, Radstadt; Carl Baumier, Buchdruckereibesitzer, sammt Gemahlin u. Kind, Esseg; Franz Weßbrod, Reisender, Wien; Paul Schmid, f. u. l. Oberleutnant, Bosnien; Friedrich Fackler, Reisender, Wien; Alfred Matuschka, f. u. l. Linien-Schiffsfeldleutnant i. Gemahlin und 2 Kinder, Wien; Joh. Streßler, Kaufmann, sammt Sohn, Wien; Angela Mettig, Private, Triest; Carl Schiesinger, Reisender, Budapest; Caroline Schonta, f. l. Kreis-Kommisär's Witwe, sammt Tochter, Laibach; W. v. Kantovich, Assuranzbeamter, Graz; A. v. Albori, Private, Triest.

„Hotel gold. Löwe (Kosser)“

Dr. Heinrich Noe, Schriftsteller, sammt Familie, Abbazia; Virgil Kochner, f. u. l. Marine-Ober-Kommisär, sammt Gemahlin, Wien; Carl Jagobich, Gastgeber, St. Marein; Anton Rubasch, Reisender, Bilsen; Leopold Ruttler, Werkverwalter, Edelsbach.

„Gasthof Stern“.

Gregor Polanez, Oberlehrer, Salzenhofen; Arthur Scherzer, Kaufmann, Berlin; Max Schallgruber, Beamter, Triest; Franz Cuiet, Realitätenbesitzer, Wittmannsdorf; Franz Serfich, Handelsmann, Lutzenberg; Johann Bresounig, Großgrundbesitzer, Siele; Josefina Altstädter, Fruchthändler's gattin, sammt Tochter, Gr.-Kanisja; Hans Holczel, f. u. l. Fregatencapitän, sammt Gemahlin und 3 Kinder, Pola; Franz Halojan, Grundbesitzer, St. Kreuz; Mathias Robieja, Grundbesitzer, St. Kreuz; Josef Beler, Fleischer, St. Kreuz; Johann Znidaritsch, Hafnermeister, St. Kreuz; Josef Lebar, Dr. d. Medicin, St. Kreuz.

„Hotel gold. Engel“.

Anna Krempusky, Private, Wien; Dr. Josef Blannegger, f. l. emirit. Notar, sammt Familie, Wien; Eduard, Eisenalb, Oberingenieur der Nordbahn, Wien; Franz Balzard, Lehrer, St. Kreuz N. O.; Franz Pinter, Lehrer, Gainsparr N. O.; Anna Niegol, und Amalie Voffler, Leinenhändlerinnen, Ulrichsberg Ob.-Dieterr.; Willi Janitsch, Weinhandl., Trient; Ernst Schieggolz, pens. Chorführer, Drezden.

„Hotel Strauß“.

Max Zemljic, Student mit Schwester, Ulinje; Anton Bodva, Handelsmann mit Tochter, Wirtzen; Jg. Scheucher, Bergmann, Graz; Mich. Terschan, Grundbesitzer f. Frau, Sager; Blasius Verlofchnit, Sanitätsfeldat, Laibach; Eduard Kefer, Fleischerbauer, Marburg.

„Gasthof zum Mohren“.

Simon Butt, f. l. Steueramtsadjunct mit Tochter, Bilschhof; Fr. Willes, Stadthierarzt f. Gemahlin u. Sohn, Agram; Franz Sushnig, Kaufmann, Zautsch.

In Privatwohnungen.

Rosa v. Schmud-Kirchberg, Obergeringenieur's gattin mit Familie, aus Wien, Schulgasse Nr. 9; Maria Smoboda, Beamtenwitwe und Friederide Hubritius, Oberinspektor's Witwe, aus Graz, Herren-gasse Nr. 17; Moritz Klein, f. l. Ministerial-rath i. P. aus Wien, Bokaunplatz Nr. 2; Ernst Franz Abel, Disponent mit Familie, Wien, Neugasse Nr. 22; Josef Richter, Mat. Verwalter d. Südbahn mit Familie, aus Wien, Neugasse, 22; Jg. Weissenhofer, Bürger-Schullehrer f. Gemahlin, aus Wien, Herren-gasse Nr. 5; Philipp Zech, Buchhändler, aus Bamberg, Herren-gasse Nr. 5; Johann Groß, Lehrer, Graz, Hermangasse Nr. 6; Mathilde Weber, Regierungsrath's Witwe mit 2 Töchtern und Dienstmädchen, Graz, Herren-gasse Nr. 19; Nikolaus Radmann, Postofficial mit Familie, aus Triest, Laibacherstr. Nr. 16; Carl Schram, Schriftsteller mit Familie, aus Wien, Giselstr. Nr. 26; Anton Grandi, Privatier mit Familie, aus Triest, Ringstr. Nr. 18; Vinzenz Zansche, Privatier f. Frau, aus Marburg, Grabengasse Nr. 7; Kornelia Müller, f. u. l. Hauptmann's-Gattin f. Tochter, aus Wien, Herren-gasse Nr. 3; Caroline Jalsch, Beamten'sgattin, Agram, Herren-gasse Nr. 3; Res-sanie Seleni, Ingenieur - Assistenten's - Witwe f. Familie, aus Wien, Langenfeld Nr. 1; Franz S. Schneider, Contorlor der österr.-ung. Bank i. P. f. Gemahlin, Triest, Laibacherstr. Nr. 16.

Briefkasten.

Auf verschiedene Anfragen. Der Herausgeber der Deutschen Wacht ist bereits am Donnerstag nach Gilt zurückgekehrt.

An unsere Mitarbeiter. Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt b. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Lieferungsfrist für Berichte ist Dienstag und Freitag abends.

Universal-Fleckseife mit der „Hefe“. Das Haupt-Depot dieses ganz vorzüglichen Fleckreinigungsmittels, überhaupt des besten — im Gebrauch billigsten — derartigen Fabrikates, hat die Droguerie Franz Hirschmann, Bahnhofstraße 7 in Cilli, übernommen, wobeibit diese à 20 kr. per Stück erhältlich ist und gegen Voreinsendung von 26 kr. per Stück in Briefmarken überallhin franco per Post täglich versendet wird. Diese Fleckseife entfernt Flecke jeder Art, ohne das sie wiederkehren, und sollte in keinem Hause fehlen. 774-10

Alt bewährter Magenkrankheiten
Steuermärkisch
Landespat. Sauerbrunn
Bestes Getränk

Tempelquelle
und
Styria-Quelle.
307-7 B

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerbauten Füllschachte mit directem Zulauf aus der Quelle. — Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, in Cilli bei den Herren Trann & Stieger und Frz. Zangger, Kaufleute, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Droguerie-Geschäften und Apotheken.

01-209

Radein

Bewährte Heilquelle für Harn- und Magenleidende und Gichtiker. Als Erfrischungsgetränk durch höchsten Kohlensäuregehalt hervorragend.
Reiches natürliches Mousseux.

Curanstalt Sauerbrunn-Radein.
Trink- und Badekur, (Eisen- und Sauerbrunnbäder), hydropathische Curen, Massage etc. Prospekte gratis und franco.

Direction in Bad Radein (Steiermark)

Depôt in Cilli bei Bechtold.



Wer Schundware und Doppelpreisen ferneleben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Romont, m. 2 od. 3. Silberh. 10 fl., Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preisconrant gratis bei J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ, 69-4

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller),
bereitet in Richter's Apotheke, Prag,
allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Verband: Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.

bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 verch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 43 fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, facettirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verch. Qual. und 2000 verch. Farben, Dessins etc.), porto- und selbstst. Muster umgehend. Preise sollen 10 fr. und Postarten 5 fr. Porto nach der Schweiz, Seidenfabrik G. Heunberger (L. u. f. Post.), Zürich.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN
bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Ärzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bädereuren, sowie als Nacheur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.
VII

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten,
Staats- und Banknoten,
Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

Ein KINDERBETT

zu verkaufen. Wo sagt die Verwaltung des Blattes.

Wohnung.

In der Schulgasse ist im Hause Nr. 11 eine ebenerdige Wohnung mit Gartenbegehung und Saunabäder mit 1. September d. J. zu vermieten. Näheres bei der Hausbesitzerin Frau Dirmhirn oder beim Hausadministrator. 819.

WOHNUNG.

zwei Zimmer, Küche sammt Zugehör und Gartenbenützung ist mit ersten September zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Rann Nr. 20 823-3

KLAVIERE

Flügel und Piannos sehr billig zu verkaufen und zu vermieten bei M. Ropas, Clavier-Erzeuger in Cilli. 826

Zur Ausführung

einer grösseren Abraum-Arbeit bei unserem Tagebau wird ein rühriger und energischer Unternehmer gesucht.
808-3 Kalniker Kohlenwerke.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40

Red Star Linie in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Vorläufig bei
JOHANN RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung
5 Hauptplatz CILLI Hauptplatz 5.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften.

Octav-Ausgabe. Band 1 bis 20.
Elegante Ausstattung. In Orig.-Prachband (grün).
Geheftet à Band 1 fl. 25 kr., gebunden à Band 1 fl. 85 kr.

Octavausgabe.
Band 21. Höhenfener. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
„ 22. Allerhand Leute. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
„ 23. Jakob der Letzte. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
„ 24. Martin der Mann. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.
„ 25, 26. Der Schelm aus den Alpen. 2 Bände.
Geh. 4 fl., geb. 5 fl. 20 kr.
„ 27. Hoch vom Dachstein. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 60 kr.

P. K. Rosegger's Schriften, Octav-Ausgabe, sind auch in 156 Lieferungen à 25 kr. zu beziehen.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke.

Prachtausgabe. Lexikonformat.
Mit 600 Illustrationen von A. Grell und A. Schmidhammer.
In 6 Prachtbänden: 7 fl. 50 kr. Jeder Band ist einzeln käuflich.
P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke sind auch in 115 Lieferungen à 30 kr. zu beziehen.

P. K. Rosegger's Jugendschriften.

Waldferien. 2 fl. 20 kr.
Aus dem Walde. 2 fl.
Deutsches Geschichtenbuch. 2 fl. 20 kr.



Dr. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entlagen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 23 kr. — Ueberall zu haben.

Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 32

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Perlmöser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfcherer Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen.

254—4

Bahnarzt A. Paichel

Ordiniert bis 15. August in Cilli, Hotel „Elefant“ täglich
von 9 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 5 Uhr nachmittags. 671—4

2 goldene, 13 silberne
Medaillen



9 Ehren- und
Anerkennungs-Diplome

Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde.

Preis einer Flasche 8. W. fl. 1.40.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

1/c

HAUPT-DEPOT:

165—15

Franz Joh. Kwizda.

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Kornuburg bei Wien.



Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302—28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpresse, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst



Seit dem Jahre 1868 bewährt

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capabilities empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas als glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenseiten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferseife, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 25% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Ichthyolseife gegen Rheumismus und Geschwülste; Nimmersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Cilli bei den Herren: Apotheker A. Marek, J. Kupferschmid, Ferner in den Apotheken zu Kann, Wind-Feistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 270—12

Zur Obstverwertung.

Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.



Obst- und Trauben-Mühlen

Complete Mosterei-Anlagen

Saft-Pressen, Beeren-Mühlen

zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,

Neueste selbstthätige Patent-Reben und Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabriciren als Specialität

PH. MAIFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen.

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

641—10

Wohnung

im 2. Stock, Herrngasse, bestehend aus 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Speise, Vorsaal, ist vom 1. August d. J. an eine ruhige Partei um den geringen Preis von fl. 300 und Zinskreuzer zu vermieten. — Nähere Auskunft in der Buchhandlung Rakusch. 810—1

Ein Lehrlinge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sogleich aufgenommen im Nürnberger Galanterie- und Spielwaren-Geschäft des Wlth. Sirk Nachfolger in Pettau. 802—3

Agenten,

welche über fl. 100 monatlich als Nebenbeschäftigung verdienen können, werden zum Verkauf von patentirter Gegenstände sofort aufgenommen. Offerte an F. Hamacek, Prag, 1630/11.

LOCAL-VERÄNDERUNG.

Erlaube mir meinen werten Kunden mitzutheilen, dass ich mein

Herren-Mode-Geschäft

seit 1. August von der Bahnhofgasse in die

Rathausgasse

(Hummersches Haus) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin entgegenbringen zu wollen.

Achtungsvoll

Johann Hofmann.

818-4

G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in

Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24

Jacobi's Toiletten-Seife

mit der „Friedenstaube“.



Rein, sparsam, mild.

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. landw. und chem. Versuchsstation in Wien.

Käuflich in Cilli: bei den Herren Friedrich Jakowitsch, M. Hovevar, Vincenz Nardini. — Steinbrück: F. Schindler. — Rann: F. Matheis, L. del Cott, Jeanette, Kruditsch.

Ferner empfehlenswert: Fliederseife, Speikseife, Mailglückchen-Glycerin-Seife, Veilchen-Glycerin-Seife, Citronenblüthen-Glycerin-Seife.

Berühmt

wegen ihrer Wirkung, **Prämiiert** wegen ihrer heilsamen Eigenschaften mit dem Ehren-Diplome und mit der goldenen Medaille in den Ausstellungen zu London und Paris, mit der goldenen Medaille zu Brüssel und Tunis.

Die

Magen-Tinctur

des Apothekers 676-12 B

G. PICCOLI in Laibach

ist ein wirksames diätetisches Mittel, welches den Magen stärkt und denselben gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger gegen Nachnahme des Betrages in Kistchen zu 12 Flaschen à fl. 1.36, zu 55 Flaschen (ein 5 Klg.-Poscoli à fl. 5.26 versendet.

Das Postporto trägt der Bestellende.



!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221-44

landwirthschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Bensch.**

Saison

100 Kilo feinste Speisekartoffel fl. 2.50
100 Zwiebel „ 4.—
1 Stück Gurke 2 kr.
1 Kilo Knoblauch 20 kr.
versendet ab Pettau gegen Nachnahme

Rob. Joherl,
Pettau.

Auch wird ein

Lehrling

mit sehr guten Zeugnissen und beider Landessprachen (deutsch und slavisch) mächtig, in mein Speere- und Versand-Geschäft aufgenommen. 820-3

Zwei Wohnungen

im I. Stock sind bis 1. Juli zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger. 608

MILCH-VERKAUF.

Von der Herrschaft Neu-Cilli gelangen täglich 30 bis 50 Liter Voll-Milch zum Verkaufe. Die P. T. Reflectanten wollen ihre Offerte bei der **Guts-Verwaltung Neu-Cilli** einbringen. 816-2

Zur Beaufsichtigung

und Führung der Geschäfte bei unseren Kalkofen wird eine tüchtige Persönlichkeit gesucht. 807-3

Kalniker Kohlenwerke.

Gewölbe

mit einem grossen Zimmer ist mit 1. September d. J. zu vermieten, **Neugasse Nr. 15.**

Morgenthau St. Remo

von der Parfümerie Equitable Wien ist lieblich und zart, erfrischend, belebend und das beliebteste Taschentuch-Parfüm der eleganten Welt.

Vorräthig à Flasche 75 kr. und fl. 1 — bei **Josef Matić** Bahnhofgasse. 491-3

Anlässlich des Feiertages **Maria Himmelfahrt** verkehren

Vergnügungszüge

(mit 50 % Fahrpreismässigung) von CILLI nach WIEN, BUDAPEST, TRIEST, FIUME und VENEDIG.

Abfahrtszeiten nach:

WIEN am 12. Aug. 5 U. 24 Min. nachm. BUDAPEST TRIEST, FIUME und VENEDIG am 13. Aug. 10 Uhr 20 Min. vormittags

Fahrpreise tour & retour nach:

| | |
|------------------|------------------------------------------|
| WIEN | .. II. Cl. fl. 16.20, III. Cl. fl. 10.80 |
| BUDAPEST | .. „ 12.45, „ 8.30 |
| Triest od. Fiume | .. „ 10.80, „ 7.20 |
| Triest und | .. „ 13.50, „ 9.— |
| Venedig | .. „ 18.25, „ 11.20 |

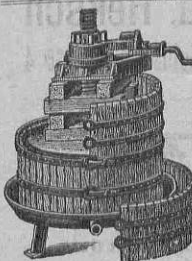
Gültigkeitsdauer der Billets 14 Tage. Näheres die Placate & Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

G. Schrock's Wwe.

conc. I. Wiener Reisebureau 824 I. Kolowratring 9.

Alle Maschinen für Landwirthschaft

Wein- und Obstwein-Production!



Dreschmaschinen, Göpel, Trieure, Getreideputzmühlen

Häckselschneid-Maschinen

Selbstthätige Peronospora-Apparate

Weinpressen, Traubenmühlen

Obstpressen, Obstmahlmühlen, Kellereiartikel

Pumpen für alle Zwecke

sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirthschaft

Wein- u. Obstwein-Production

liefert in allerneuester, bester Construction

J. G. HELLER, WIEN,

II/2 Praterstrasse Nr. 78.

Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slovenischer Sprache gratis und franco.

Coulanteste Bedingungen, Garantie, Probezeit.

Abermals ermässigte Preise,

222-20 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

In Emilie Haussenbüchl's
concess.
höheren Töchter- u. Volksschule

werden mit beginnendem Schuljahre
Mädchen zur Erziehung und zum Unterrichte
aufgenommen.

Preise mässig. Näheres mündlich oder durch Programm.

689-11

E. Haussenbüchl, Vorsteherin.

Zu 10 ☐ Meter
1 Kilgr.
S.W. fl. 1.50
Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

**Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK**

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,
gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) S. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. 265-10

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,

Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Fichtennadel-Bäder

aus frischen Fichtennadeln

welche als nerven- und lungenstärkend sehr bewährt sind, werden in der Zeit vom 15. April bis Ende September in der hiesigen Badeanstalt verabreicht werden. — Zu zahlreicher Benützung dieser, wie auch der verbesserten Dampf- und Bannbäder und der nach ärztlicher Vorschrift eingerichteten

elektrischen Bäder

erlaubt sich ein P. L. Publicum einzuladen

858-3

M. Trattnik.



Zahnarzt Lud. Heksch
in **Wien**, I. Bez., Goldschmiedgasse 4

erlaubt sich höflichst anzuzeigen, dass er von Sonntag den 6. August 1. J. kurze Zeit in

CILLI

im Hotel „Erzherzog Johann“ von 9 bis 12 Uhr vor- und von 2 bis 5 Uhr nachmittags ordinieren wird. — **Künstliche Zähne und Gebisse** in vorzüglichster Ausführung zum **Sprechen und Kauen vollkommen geeignet**, werden schmerzlos eingesetzt; sowie alle **Zahnoperationen, Plombierungen mit Gold** oder anderen dauerhaften Füllmassen schonendst ausgeführt.

NB. In Anbetracht meines kurzen Aufenthaltes in Cilli ersuche ich bei Bedarf von Kunstzähnen rechtzeitig bei mir vorzusprechen, damit der Herstellung des Zahnersatzes die nöthige Zeit und Sorgfalt gewidmet werden kann.

Hochachtungsvoll

Ludwig Heksch,
Zahnarzt.

814-a

G. Schmidl & Co., Cilli,



empfehlen zu jeder Saison ihr gut
assortirtes Lager von

**Tuch-, Current-, Manu-
factur-, Leinen-, Wirk-,
Kurz- und Modewaren,**

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.
Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen
Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

36a-38

**NIEDERLAGE SÄMMLICHER
PHOTOGRAPHISCHER
BEDARFS-ARTIKEL**

M. GRABNER

CHEMICALIEN HANDLUNG

GRAZ ANGENSTRASSE 13.



Erlaube mir den geehrten Damen
anzuzeigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Frisuren billigst präcis ausführe.

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth.

726-12

Damen-Friseurin,

Cilli, Grazergasse 10.

— Gegründet im Jahre 1856. —

In der vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unter-
richt mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen

**Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
für Knaben**

von
Dr. Josef Waldherr in Laibach

Beethovengasse Nr. 6, im eigenen Hause,

beginnt das I. Semester des Schuljahres 1893-94 am 15. September 1893. Die Eindrückungen finden täglich statt.

Die Anstalt, welche sich in einem eigens zu diesem Zwecke in der gefälligen Gegend Laibachs, in der Nähe der Rattermanns-Allee und des Tobolskpalastes, neuerbauten, mit Anlagen und freien Spielplätzen versehenen Hause befindet, besteht aus einer vierklassigen deutschen Knaben-Volksschule, einem Vorbereitungskurs für Mittelschulen und einem Kurs für freiwilligen Aspiranten.

Der Unterricht wird erteilt von geprüften Lehrern, in dem Kurs für freiwilligen Aspiranten von Professoreu der hiesigen Mittelschulen. Näheres enthalten die Statuten, welche auf Verlangen bereitwilligst zugehen werden. Mündliche Auskunft erteilt die Vorlesungsbereitschaft täglich.

792-10

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.

Registr.
Schutzmarke.

APOLLO-SEIFE.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingepreßt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof-



u. landespriv.

Registr.
Schutzmarke.Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken
WIEN, VII. Apollgasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollkerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514-25

Sparherd • HAUS •

samt dazu gehörigen Kacheln, kupf. in Cilli, ist billig und unter günstigen Kessel etc. etc. ist aus freier Hand Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Wo billig zu verkaufen. Hermann, Nr. 10. sagt die Verwaltung. 828-1

Grundbesitz mit Schmiede,

1/4 Stunde von Schönstein entfernt, ist freiwillig zu verkaufen. Der Futterertrag des Besitzes genügt für 3 Stück Rind, sowie mehrere Schweine; die Schmiede, mit Wasserbetrieb, bietet Raum für 6 bis 7 Arbeiter. Neben der Schmiede ist auch eine Mahlmühle mit zwei Gängen.

Das Wohnhaus sowie alle Nebengebäude sind in gutem Zustande.

Der Besitz wird mit oder ohne Vieh und Einrichtung verkauft. Kauflustige mögen sich bei dem unterfertigten gegenwärtigen Besitzer in Rabne persönlich einfinden und sich hier die genaueren Kaufbedingungen einholen.

Rabne bei Schönstein, 5. August 1893.

Markus Miklavžina.

Adolf Fritsch, Optiker-Specialist, Graz, Sackstrasse Nr. 2,

767-5

fertigt Brillen, Zwickel etc. in exacter, technischer Ausführung bei gewissenhafter Rücksicht auf Stellung, Sitz und richtige Gläserwahl, besonders genau nach jeder augenärztlichen Vorschrift mit den seit Jahren bekannt feinsten, optischer, extra weissen Krystallgläsern. Neue Specialitäten in Doppel-Feldstechern, Doppel-Fernrohren, Theater-Perspectiven. Universal-Gläsern, Aneroid-Barometern, Thermometern und sämtlichen optischen Erzeugnissen. Reparaturen in eigener Werkstätte besonders gut und sofort — Preise billigst festgesetzt. — Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Knaben-Erziehungs-Institut Sermannngasse 6.

661-23

Vorzügliche Referenzen.

Prospecte durch Director Windbichler.

Victor Emanuel Waldhans,

Schülers der II. Gymn.-Classe,

welcher am 3. August d. J. nach längerem schmerzlichem Leiden in seinem 14. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet am 5. August nach dem Ortsfriedhofe bei Affenz statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 6. August in der Pfarrkirche Eitlmis gelesen werden.

Cilli, am 3. August 1893.

Barbara Waldhans,

Mutter.

Franz, Carl,

Brüder.

Wohnungen.

In der neuerbauten Villa am Rann bei Cilli sind vom 1. August l. J. angefangen sieben separierte, elegant eingerichtete Zimmer zu vermieten. Anfragen wollen in der Villa gestellt werden. 801-3



Banater Bienenhonig

feinst aromatischer 1893er Schleuderung in Blechdosen à 5 Kgr. portofrei gegen Nachnahme oder vorh. Cassi 6. W. fl. 3.15, drei Dosen bloß 8. W. fl. 9.— empfiehlt
Edvard Baruch, Exporthaus in Werschetz, Súdungarn. 722

In Pettau

ist ein zweistöckiges Haus, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets, 2 Dienstbotenzimmern, 2 Küchen und Speise, dann im Parterre mit einem grossen Gewölbe, worin sich gegenwärtig eine Buchhandlung befindet, welches auch zu jedem anderen Geschäft vorzüglich geeignet ist, ferner einem grossen guten Keller unter billigen und günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich am Hauptplatz bei der Pfarrkirche.

Anzufragen beim Eigenthümer Karl Lebitsch, Geometer in Cilli, Hauptplatz.

5 bis 10 fl. täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkauft von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annonce - Exped. J. Danneberg, Wien, I. Wollzeile 19. 643-10

Eine schöne WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. October zu vergeben. Jahresmiete 340 fl. bei der grünen Wiese. 710-3

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt Most-Ersatz nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von Johann Krenn, Graz, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig.

Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Zu verkaufen:

Ein eleganter Schlafdivan mit 2 dazugehörigen Festons, ein Credenzkasten, ein Speise-Auszugstisch, ein polit. Bett sammt Einsatz, ein Nachtkästchen, ein Waschkasten mit Marmorplatt'n, ein eleganter Schubladkasten, eine grosse schöne Pendeluhr etc. Rathhausplatz 8, Kostasches Haus, 2. Stock. 808

Geschäfts-Diener

gesucht. Wo sagt die Verwaltung des Blattes. 823

HOCHRAD

wegen Abreise sogleich zu verkaufen. Preis 15 fl. zu erfragen Delicatessenhandlung Bogengasse Nr. 3. Auch ist dort zu erfragen ein Instructor (Abiturient) für Bürger- und Volksschulen über die Ferienzeit. Ansprüche sehr bescheiden 831-2

Eine Wohnung

mit schöner Aussicht, bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör, ist vom 1. September an zu beziehen, Neugasse Nr. 16 I. Stock links. (Kotzian'sches Haus.) Anfrage in der Buchhandlung des Herrn F. Rasch, oder auch bei Frau Cardinal in II. Stock links, Neugasse Nr. 16. 787-2

Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln, Jaquets, Mantelets, Schulterkrägen, Caps u. s. w. nach neuesten Journalen und Modellen sowie Verkauf derselben.

Achtungsvollst

Carl Roossner,

Bahnhofgasse I.

NEU! TROPEN-DUFT NEU!

von der Parfümerie Union, Berlin ist ein Parfüm von herrlichem entzückenden Aroma. Flasche fl. 1 und 1.25 zu haben bei Franz Karbenitz in Cilli. 782-4

Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.

133-a

Bad Sutinsko

Akratotherme + 29-9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahn-Station Bedekovcina (Zagoriana-Bahn). Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst: Badearzt Med. Dr. J. Manojlović und die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Bedekovcina, Croatia. 362-10

Freiwillige Feuerwehr Cilli.

Sonntag den 13. August d. J.

Grosses Volksfest

 am Glacis 

verbunden mit einem

reich ausgestatteten Glückshafen zu Gunsten des Vereines

behufs Anschaffung einer

Dampfspritze und sonstiger Löschgeräte

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Herren und Damen, mehrerer hiesigen Vereine, der vollständigen Capelle des heimischen k. u. k. 87. Inf.-Regimentes unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Franz Blaschke und der durch Dilettanten verstärkten Capelle des Cillier Musikvereines unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Ad. Diehl.

PROGRAMM:

Vorträge der beiden Musikeapellen, Vorträge des Cillier Männergesang-Vereines und des Männergesang-Vereines „Liederkrantz“. — Belustigungen aller Art, als: Tanz, grosser Circus, grossartige, noch nie dagewesene Menagerie, Panorama mit Extracabinet, mechanische und Tauben-Schiessstätte, Rollbahn, Riesen-Luftarroussel, Luftballons, Kletterbaum, Sacklaufen, Tingl-Tangl-Gesellschaft, Bänkelsänger nebst verschiedenen anderen Ueberraschungen.

Bierschänken mit Pilsner, Schwechater und steirischen Bieren. Weinschänken mit den besten steirischen und Ausländer Weinen, Champagnerzelt, Caffeehaus, Zuckerbäckerei, Fleisch- und Wursthalle, Tabak-Trafik, Blumentempel.

Nach eingetretener Dunkelheit: **Kunstfeuerwerk**,

ausgeführt von dem bestbekannten Kunstpyrotechniker Herrn J. Bernreither aus Marburg.

Beginn des Festes 3 Uhr nachmittags.

Eintritt 20 kr., Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 10 kr.

Samstag den 12. August abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Grosses Militär-Concert im Waldhaus.

 Eintritt 30 kr. 

Ob schön, ob Regen, das Concert wird trotzdem gegeben.